



Erschließungsrichtlinien für das Interview-Archiv „Erinnerungen an die Okkupation in Griechenland“

Inhalt

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	Seite 2
SEQUENZIERUNG	Seite 3
Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses	Seite 3
Arbeitsschritte und Hinweise	Seite 4
INDEXIERUNG	Seite 7
Deskriptor, Alias und weitere Informationen	Seite 7
Personenregister	Seite 8
Ortsregister	Seite 9
Register der Lager und Haftstätten	Seite 10
Register der Firmen und Einsatzstätten	Seite 11
ANMERKUNGEN	Seite 12
ÜBERPRÜFUNG DER METADATEN	Seite 12
ÜBERPRÜFUNG DER KURZBIOGRAFIE	Seite 14
ZITAT	Seite 14
ABNAHME DER ERSCHLIESSUNG	Seite 14
ÜBERSETZUNG DES INHALTSVERZEICHNISSES	Seite 15
LINKLISTE	Seite 15
LITERATUR	Seite 15

EINLEITUNG

Einführung

Das Projekt "Erinnerungen an die Okkupation in Griechenland" will 70 lebensgeschichtliche Video-Interviews mit griechischen Zeitzeug/innen der deutschen Besetzung Griechenlands während des Nationalsozialismus aufnehmen, bewahren, wissenschaftlich aufbereiten und auf einer Online-Plattform bereitstellen.

Das Projekt läuft von Januar 2016 bis Dezember 2017. Das Gesamtprojekt ist am Center für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin angesiedelt. Die Projektleitung obliegt Prof. Nicolas Apostolopoulos (FU/CeDiS), die Projektleitung in Griechenland wird von Herrn Prof. Hagen Fleischer wahrgenommen.

Die Interviewführung

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen. In der ersten Phase bis Mai 2017 werden die Interviews aufgenommen. Die Zeit hierfür drängt, da sich die Zahl der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen von Tag zu Tag vermindert, die aus eigener Erfahrungen über die Zeit der Okkupation berichten können. Erfasst werden sollen in landesweiter Streuung Vertreterinnen und Vertreter der verschiedensten „Zeugen“-Kategorien: Überlebende der Massaker, Shoah-Überlebende, Widerstandskämpfer, Zeitzeugen von Bombenangriffen, versteckte Juden, Personen, die bei Razzien in Athen und anderen Orten verhaftet und nach Deutschland deportiert wurden etc.

Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden gebeten, ihre gesamte Lebensgeschichte zu erzählen. Damit erhalten sie die Gelegenheit, auch zu relevanten Nachkriegsaspekten ihrer persönlichen deutsch-griechischen „Begegnung“ Zeugnis abzulegen. Dass die Interviews erst 70 Jahre nach Kriegsende geführt werden, macht das Archiv zu einem exemplarischen Beispiel für späte, fast schon allerletzte Erinnerungsberichte von NS-Verfolgten. Eine solche umfassende Sammlung von Interviews hat es in Griechenland bisher noch nie gegeben.

Die Interviewer/innen des Projekts wurden in einem Workshop in Athen vorbereitet und geschult. Die Zeitzeug/innen stimmten vor der Aufnahme den Nutzungsbedingungen zu, die die Verwendung im Druck (Transkription) einschlossen.

Struktur und Inhalt der Interviews

Die Interviews sind offene, nicht standardisierte Interviews über das Leben der Interviewten vor, während und nach der deutschen Okkupation in Griechenland. Die Interviews folgen der narrativ-biographischen Methode nach Alexander von Plato. Die Interviewten wählten als

Interviewort meist die vertraute häusliche Umgebung. Viele sprachen zum ersten Mal über ihre Verfolgungsgeschichte.

Die Interviews sind durchschnittlich 2,5 Stunden lang. Die Kamera ist meist statisch und nichtinterpretativ auf Kopf und Oberkörper der/s Interviewten gerichtet. Nur im ersten Bild ist der/die Interviewer/in zusammen mit der/dem Interviewten zu sehen.

An einem Interview sind in der Regel nur zwei Sprecher/innen beteiligt, wobei die meiste Zeit der/die Interviewte erzählt. Die/der Interviewer/in stellt in der Regel nur wenige Leit- und Zwischenfragen. Hinzu kommen wenige Sätze des Kameramanns. Am Schluss werden meist historische und aktuelle Familienfotos, private Dokumente und ähnliche Objekte gezeigt und von den Interviewten kommentiert. Es gibt auch Interviews, in denen Überlebende durch historische Orte und Schauplätze der Massaker führen.

Die Erschließung der Interviews

In der zweiten Phase bis September 2017 soll ein Online-Portal für die Zeitzeugeninterviews geschaffen werden, in dem die Interviews durchsuchbar, kontextualisiert und erläutert werden. Die Interviews werden digital aufgenommen, archiviert und inhaltlich erschlossen durch Schlagwörter und Überschriften, Kurzbiographien, Interviewprotokolle und Anmerkungen. Verschiedene Suchfunktionen ermöglichen den Nutzern, einzelne Passagen in den Interviews direkt anzuwählen. Das Online-Archiv wird aus personenschutzrechtlichen Gründen erst nach einer Anmeldung nutzbar sein.

Die Mitarbeiterinnen des Projekts sind ausgewählte Forscherinnen und Forscher von griechischen und deutschen Universitäten. Die Interviews sollen für die Forschung, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit in beiden Ländern bereitgestellt werden. Erstrebenswert wäre es zudem eine Nutzung der Sammlung in die Bildungsarbeit in Griechenland und Deutschland, beispielsweise im Rahmen von internationalen Jugendbegegnungen.

Grundsätzlich ist über die Okkupation Griechenlands in Deutschland wenig bekannt. Die Interview-Sammlung kann wesentlich dazu beitragen, dass der deutschen Öffentlichkeit die Kriegsverbrechen auf griechischem Boden bewusst werden. Für die griechische Gesellschaft ist das Projekt ein wichtiger Bestandteil zur Bewahrung der kulturellen Erinnerung.

Die wesentlichen Arbeitsschritte sind dabei die Erstellung von Inhaltsverzeichnissen (Haupt- und Zwischenüberschriften) und die Vorbereitung von Registern (Indexierung). Anschließend werden die Metadaten (interviewbezogene Daten) und die Kurzbiographien überprüft und ggf. korrigiert.

Jeder dieser Arbeitsschritte im Zuge der Erschließung ist für das Archiv und seine Nutzung von gleich großer Bedeutung:

- Das Register wird in Zukunft eine Recherche nach Personen, Orten, Lager- und Haftstätten sowie Firmen und Einsatzstätten ermöglichen.
- Die Metadaten liefern die Grundinformationen zum jeweiligen Interview.
- Die Kurzbiografie gibt einen knappen Überblick über das Leben der/des Interviewten.
- Das Inhaltsverzeichnis ermöglicht, sich schnell über den Inhalt des gesamten Interviews zu informieren und gezielt einzelne Kapitel oder Unterkapitel anzusteuern.

Die Erschließung der Interviews erfolgt in einem für das Archiv entwickelten Redaktionssystem mit unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Ansichten. Die **Medien-Ansicht** (Erschließungsoberfläche) bietet die Möglichkeit, ein Interview (Video/Audio) zu sehen/hören und gleichzeitig die Segmente¹ von Transkript und Übersetzung zu lesen. Die eingerichteten Funktionen ermöglichen die Vergabe von Haupt- und Zwischenüberschriften sowie die Eintragung von Registervorschlägen und Anmerkungen.

Erschlossen wird das Interview (Audio/Video), nicht das Transkript oder die Übersetzung, da beide manchmal vom gesprochenen Text abweichen. Deshalb ist immer das gesprochene Wort maßgebend, nicht Transkript/Übersetzung, die lediglich die Sequenzierung und Indexierung unterstützen und gegebenenfalls erleichtern.

Redaktionssystem und Erschließungssoftware werden in Benutzerdokumentationen beschrieben. Beide Dokumente sind unter „Hilfe“ hinterlegt und können heruntergeladen werden. Darüber hinaus sind dort weitere Informationen und für die Erschließung nützliche Links zu finden.

¹ Segment = die kleinste Einheit eines Interviews; im Archiv „Zwangsarbeit 1939-1945. Erinnerungen und Geschichte“ ist es in der Regel ein vollständiger Satz. Im Zuge der Segmentierung des Interviews, die der Erschließung vorgeschaltet ist, werden Transkript und Übersetzung durch Timecodes mit dem Video- bzw. Audio-Interview verknüpft.

Bei der Erschließung sind evtl. vorhandene Zusatzdokumente heranzuziehen. Diese sind nicht für alle Interviews vorhanden, aber für einen umfangreichen Teil. Es handelt sich zum einen um Material, das von den Interviewern fotografiert (unter Photos auf der Seite der Interview-Metadaten hinterlegt) oder am Ende des Videos gefilmt wurden, zum anderen um Scans von Zusatzdokumenten, die im verschiedenen Archiven in Griechenland und Deutschland ausfindig gemacht wurden. Die Dokumente sind als zip-Archiv im Redaktionssystem unter den Begleitmaterialien zum Interview (Interview-Metadaten) zu finden.

SEQUENZIERUNG

/Inhaltsverzeichnisse

Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses

Das Interview wird durch Haupt- und Zwischenüberschriften gegliedert. Dadurch erhält ein langes und unübersichtliches Interview eine überschaubare Struktur, die eine schnelle Information über den Inhalt des Interviews ermöglicht. Darüber hinaus können die einzelnen Kapitel und Unterkapitel aufgrund der Sequenzierung gezielt angesteuert werden. Die satzbasierte Segmentierung ermöglicht es, die Überschriften präzise zu setzen, so dass jeweils am Anfang eines Hauptkapitels bzw. Unterkapitels die entsprechende Überschrift erscheint. Haupt- und Zwischenüberschriften folgen nicht der historischen Chronologie, sondern dem Interviewverlauf mit seinen Gedanken- und Zeitsprüngen. Der Inhalt soll so prägnant wie möglich wiedergegeben werden. Dabei ist auf wertneutrale Formulierungen zu achten.

Die **Hauptüberschriften** unterteilen die Interviews in größere **Interviewblöcke** (Kapitel), die von der Erschließungssoftware automatisch durchnummeriert werden. Sie werden anhand von lebensgeschichtlichen und zeitgeschichtlichen Aspekten wie Kindheit, Jugend, Kriegsbeginn, Besatzungszeit, Deportation, Zwangsarbeit, Flucht, Befreiung, Rückkehr etc. vergeben und unterteilen so die jeweilige Erzählung in unterschiedliche Kapitel [z. B.: „Familie und Kindheit, 1923–1941“; „Im KZ Ravensbrück, 1944–1945“].

Die **Zwischenüberschriften** unterteilen die Interviewblöcke in **Interviewsequenzen** (Unterkapitel), die ebenfalls automatisch von der Erschließungssoftware durchnummeriert werden. Die Unterteilung des Interviewblocks/Kapitels in Sequenzen orientiert sich an zeitlichen, lokalen, sachlichen und/oder familiären Gegebenheiten bzw. Veränderungen. Die Zwischenüberschriften sollen den jeweiligen Lebens-/Zeitabschnitt gliedern und den Inhalt der zugeordneten Sequenz wiedergeben [z. B.: „4.1. Ankunft in Ravensbrück: Erste

Eindrücke“]. Einzelne abgeschlossene Anekdoten und Beschreibungen erhalten ebenfalls eine Zwischenüberschrift und bilden eine Interviewsequenz.

Arbeitsschritte und Hinweise

- Zunächst machen sich die Erschließer mit dem zu erschließenden Interview vertraut, indem sie es sich zumindest einmal in voller Länge anhören/ansetzen (dieser Arbeitsschritt kann entfallen, wenn das Interview von der Person erschlossen wird, die es zuvor lektoriert, segmentiert und/oder übersetzt hat).
- Die Überschriften werden in das im Redaktionssystem (Medien-Ansicht) dafür vorgesehene Feld (Auswahl: Hauptüberschrift, Zwischenüberschrift) eingetragen. Sie sind immer im ersten Segment des betreffenden Interviewblocks (Hpt.Üb.) bzw. der Interviewsequenz (Zw.Üb.) zu setzen. Hauptüberschrift und erste Zwischenüberschrift des jeweiligen Interviewblocks werden demselben Segment zugeordnet.² Dabei ist zu beachten, dass die Nutzer des Archivs einzelne Kapitel bzw. Unterkapitel ansteuern und sich nur diese anhören/ansetzen werden. Deshalb dürfen Informationen nicht durch unpräzises Setzen der Überschriften verloren gehen [z.B. Fragen der Interviewer].
- Es können nur Überschriften erster und zweiter Ordnung vergeben werden. Die Länge der Überschrift ist auf 100 Zeichen (inklusive Leerstellen) begrenzt.
- Die erste Hauptüberschrift wird im ersten Segment gesetzt. Wenn im Interview nicht sofort Inhalte besprochen werden, erhält das erste Kapitel die Überschrift „Einleitung“³ [z.B. wenn diskutiert wird, ob die gesamte Lebensgeschichte erzählt werden soll oder das Interview beim Jahr 1939 einsetzen soll] und erst danach folgen Kapitel wie „Kindheit“, „Jugend“ usw.
- Wenn konkrete Daten bekannt sind, werden diese in die Überschrift übernommen, ebenfalls Orte oder andere Angaben, die von Bedeutung für die Biographie sind bzw. wenn an diesen Orten wichtige Begebenheiten stattfanden, die ausführlicher geschildert werden [z.B. „Kindheit in Thessaloniki“; „Im KZ Auschwitz-Birkenau, 1944“]. Die Jahreszahlen werden nicht in Klammern gesetzt, sondern durch Komma vom Text abgetrennt.
- Wird dieselbe Überschrift mehrmals vergeben, weil an unterschiedlichen Stellen des Interviews zu demselben Thema berichtet wird, wird diese mit geklammerten

² Weitere Einzelheiten zum Redaktionssystem entnehmen Sie der Benutzerdokumentation (http://redaktion.zwangsarbeit-archiv.de/user_documentation/erschliessungssoftware.pdf).

³ „Einleitung“ stets als Hauptüberschrift setzen, niemals als Zwischenüberschrift.

römischen Ziffern versehen [z.B.: „Das Leben in Athen nach 1946 (I)“, „Das Leben in Athen nach 1946 (II)“]. Die Klammerung ist notwendig, um eine Verwechslung mit Lagerbezeichnungen zu vermeiden (Auschwitz I, Auschwitz II, Auschwitz III). Dabei ist unbedingt auf identischen Wortlaut in den jeweiligen Überschriften zu achten. Diese Kennzeichnung erfolgt nur bei Überschriften gleicher Ordnung. Die Vergabe einer identischen Überschrift für Haupt- und Unterkapitel ist nicht zulässig.

- Wenn die Hauptthemen sehr knapp dargestellt werden und die einzelnen Interviewblöcke sehr kurz sind, werden diese nicht durch Zwischenüberschriften aufgegliedert, es sei denn, die entsprechende Hauptüberschrift wird im Laufe eines Interviews mehrmals vergeben (s.o.), dann sollte eine Zwischenüberschrift den Inhalt präzisieren. In solchen Fällen ist die Alternative zu überdenken, kurze Einschübe zu einem anderen Thema innerhalb eines Interviewblocks als „Exkurs“⁴ in diesem Interviewblock zu kennzeichnen, präzisiert durch eine ergänzende Zwischenüberschrift [z.B.: „Exkurs: Veränderungen der Heimatstadt nach dem Krieg“ im Kap. „Kindheit“, oder „Exkurs: Befreiung“ im Kap. „Zwangsarbeit in Deutschland 1943-1945“].
- Haupt- und Zwischenüberschriften folgen dem klassischen Schema eines Inhaltsverzeichnisses und sind so kurz und aussagekräftig wie möglich zu gestalten. Es werden in der Regel weder Sätze noch Fragen gebildet, Nominalstil ist hier angebrachter, Personalpronomen sind zu vermeiden. Die Wortwahl soll so sachlich wie möglich sein. Nationalsozialistische Begriffe sollen vermieden werden, wenn sie ausnahmsweise verwendet werden, dann in Anführungszeichen gesetzt [z. B. „Endlösung“]. Geschlechtsneutrale Bezeichnungen sind wünschenswert, auf Grund des begrenzten Platzes aber nicht zwingend [z. B. „Zwangsarbeiter“ statt „Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter“]. Manchmal kann es sinnvoll sein, einzelne Begriffe oder ein ganzes **Zitat** aus der jeweiligen Sequenz in die Überschrift aufzunehmen, wenn diese besonders kennzeichnend für die entsprechende Aussage sind.⁵ Dabei muss jedoch immer Distanz zu den Interviewten, den Interviewern und zum Interview gewahrt bleiben und möglichst von der Wortwahl im Interview abstrahiert sowie der Stand der Forschung berücksichtigt werden.
- Die Länge der einzelnen Interviewblöcke bzw. Interviewsequenzen hängt von Inhalt und Struktur des jeweiligen Interviews ab und lässt sich nicht allgemeingültig

⁴ „Exkurs“ niemals in einer Hauptüberschrift verwenden.

⁵ Zitate in Überschriften nur sparsam verwenden.

festlegen. Struktur und Gegenstand der Erinnerungen bestimmen also jeweils die Länge der einzelnen Haupt- und Unterkapitel. Wichtige Kriterien für die Strukturierung sind Übersichtlichkeit **und** Vollständigkeit: eine allzu engmaschige Vergabe von Zwischenüberschriften sollte vermieden (Sequenzen unter einer Minute nur in begründeten Ausnahmefällen!), aber andererseits dürfen wichtige Inhalte nicht ausgeblendet werden.

Um zu detaillierte Inhaltsverzeichnisse zu vermeiden, muss abgewogen werden zwischen Genauigkeit und Übersichtlichkeit. Ausschlaggebend sollte immer die Relevanz einer Sequenz (für das Interview, die Person) sein. Besonderheiten, die das jeweilige Interview von anderen unterscheiden, sollten hervorgehoben werden (und eine eigene Überschrift erhalten). Kleinere Anekdoten, die jedoch so oder ähnlich von anderen auch erzählt werden, oder Informationen, die in Interviews erwartet werden können, müssen diese Gewichtung nicht erlangen und können in größeren Sequenzen unter einer gemeinsamen Überschrift zusammengefasst werden [z.B. einzelne Aspekte der Lagerbedingungen oder der Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung]. Begebenheiten, die nur kurz erwähnt und an anderer Stelle ausführlicher berichtet werden, können bei der kurzen Erwähnung vernachlässigt werden, außer wenn an dieser Stelle wichtige Informationen genannt werden, die im ausführlichen Bericht fehlen. Das Inhaltsverzeichnis soll alle relevanten Inhalte wiedergeben.

Zur Kontrolle der Erschließung befindet sich im Redaktionssystem neben der Medien-Ansicht eine **Tabellen-Ansicht** des zu erschließenden/erschlossenen Interviews, die analog zur Medien-Ansicht angelegt ist, jedoch den Vorteil hat, dass die Überschriften in das Interview eingegliedert sind, so dass die Länge bzw. Kürze eines Kapitels/Unterkapitels besser eingeschätzt werden kann. Darüber hinaus sind dort eine Ansicht des Inhaltsverzeichnisses, das ausgedruckt werden kann, und eine Auflistung der indexierten Begriffe zu finden. In der Tabellen-Ansicht ist mit der Browser-Suchfunktion eine Volltextsuche über alle Felder möglich (Strg + f).

INDEXIERUNG

Die zweite – ebenso wichtige – Aufgabe der Erschließung stellt die Indexierung dar. Sie dient der Vorbereitung der Register, die wichtige Hilfsmittel für die Recherche im Archiv sein werden. Folgende Register werden bei der Erschließung vorbereitet: **Personenregister, Ortsregister, Schlagwörter, Lager- und Haftstättenregister**. Leider gibt es kein griechischer Thesaurus zur Auswahl für die Einträge der Namen, keine feste griechische Normdatei.

Die Indexierung kann vor, während oder nach der Sequenzierung erfolgen. Es werden die in den Interviews genannten Personen, Orte, Lager und Haftstätten indexiert, die für die jeweilige Lebensgeschichte von Bedeutung sind.

Immer, wenn erneut von einem Ort, Lager etc. die Rede ist, wird indexiert, auch wenn der Name nicht explizit genannt wird.

Die Schreibweise und historische Korrektheit der Personen-, Orts-, Lager-/Haftstätten sollen recherchiert und verifiziert werden.

Das Feld Deskriptor muss bei der Indexierung in jedem betroffenen Segment, die anderen Felder mindestens ein Mal vollständig ausgefüllt werden (möglichst bei der ersten Nennung).

Deskriptor, Alias und weitere Informationen

Im Indexierungsfeld werden die Rubriken „Deskriptor“, „Alias-Bezeichnungen“ und „Weitere Informationen“ ausgefüllt.

Der **Deskriptor** erscheint später im Register (z. B.). Das Feld „Deskriptor“ muss immer ausgefüllt werden. Beim Deskriptor ist auf Einheitlichkeit der Schreibweise zu achten, da geringe Abweichungen (kleinste Schreibfehler) dazu führen, dass das System diese „Schreibvarianten“ als neue Einträge ausweist.

Als **Alias** werden alle anderen bestehenden Schreibweisen bezeichnet, nach denen der Nutzer eventuell sucht (z. B. Thessaloniki, Saloniki, Salonika). Eventuell in Transkript oder Übersetzung falsch geschriebene Namen werden ebenfalls als Alias geführt, da sonst der entsprechende Name dort nicht auffindbar wäre. Die Aufnahme der indexierten Begriffe in die Register erfolgt nach der Abnahme der Erschließung durch das Erschließungsteam des Projektes.

Lager und Personen müssen einer **Kategorie** zugeordnet werden [z.B. "KZ" oder "Verwandtschaft"]. Spezifische Erläuterung dazu [z.B. "Vater"] gehören in das Feld „Weitere Informationen“, sie sind keine Alias-Bezeichnung.

Das Feld „**Weitere Informationen**“ dient der späteren Prüfung der Indexbegriffe / Registereinträge durch das Erschließungsteam und der Zuordnung der indexierten Begriffe im Register.

Personenregister

Personen werden im Register folgenden sechs Kategorien zugeordnet:

- **KZ- Häftlinge und Überlebende des Holocaust**
- **Verwandtschaft:** Familienmitglieder, Verwandte (auch Verschwägerter)
- **Bekanntheit (beruflich/privat):** Personen, die im privaten/beruflichen Leben des Interviewten eine wichtige Rolle spielten [z.B. Lehrer, Freunde, Arbeitskollegen]
- **Beteiligte (Deportation/Zwangsarbeit):** Hierunter wird die Täterseite verstanden, also Personen, die im Zusammenhang mit der Deportation/Zwangsarbeit erwähnt werden [z.B. Lagerverwalter, Vorgesetzte], dabei aktiv beteiligt waren oder von Zwangsarbeit profitierten
- **Historische Person:** Politiker, Künstler etc. [z.B. Adolf Hitler, Ioannis Rallis, Aris Velouchiotis etc]
- **Sonstige Person:** Interviewer, Kameraleute, aktuell agierende Politiker, Journalisten, Funktionäre von Vereinigungen der Widerstandskämpfer, aber auch Befreier und Helfer sowie Personen, die sich nicht eindeutig „klassifizieren“ lassen

Als Deskriptor ist stets der Vor- und Nachname (ggf. Vatersname) anzugeben und zwar in der Reihenfolge:

Vorname

Patronym

Nachname

[z.B. Georgios Alexandrou Magkakis].

Im Alias-Feld sind zumindest bei der ersten Nennung alle weiteren Vor- und Nachnamen sowie alle anderen bekannten Schreibweisen anzuführen (also ggf. hebräische, arabische, kyrillisch etc. Schreibweise, bei Namen mit Sonderzeichen hier ohne Sonderzeichen).

Eine aufklappbare Liste unter dem Alias-Feld erleichtert die Kategorisierung der Person entsprechend der oben genannten Gruppen. Die Personenkategorie muss immer ausgewählt werden.

Im Feld „Weitere Informationen“ werden neben Geburtsnamen (der Zeitzeugin, Mutter, Ehefrau etc.) und etwaigen Namensänderungen nach dem Krieg o.ä. auch zusätzliche Spezifizierungen [z. B. „Vater“, „Kommandant“ etc.] und weitere Informationen zur Person eingefügt.

Zwar sollen nur Personen indexiert werden, deren Vor- und Nachname bekannt ist (Vatersname reicht nicht aus), aber manche Namen können nachträglich recherchiert werden oder sind in Zusatzdokumenten zu finden, so dass eine vorläufige Indexierung unvollständiger Namen oder Verwandtschaftsverhältnisse hilfreich sein kann. Am Ende der Erschließung müssen diese ergänzt oder gelöscht werden. Eltern und Geschwister werden auch dann indexiert, wenn sie nicht namentlich im Interview genannt, aber aufgrund anderer Dokumente identifiziert werden können. Wenn von wichtigen Personen wie Lagerkommandanten, Aufseherinnen oder Rettern nur der Nachname genannt wird, sollte dieser mit Frau/Herr (statt des Vornamen) indexiert werden.

Die Angabe der Alias-Bezeichnungen und weiterführenden Informationen sowie die Kategorisierung durch das Auswahlfeld erfolgt bei der ersten Nennung im Interview. Bei allen weiteren Nennungen muss der Deskriptor genannt werden und die Kategorisierung der Person erfolgen.

Die interviewte Person wird bei der ersten Nennung im Interview mit allen Alias-Bezeichnungen indexiert.

Ortsregister

Es werden alle im Interview genannten Orte indexiert, die für die Lebensgeschichte der interviewten Person relevant sind [z.B. Wohnorte, KZs, Stationen während der Deportation/Rückkehr]. Dadurch werden diese Ortsnamen mit dem jeweiligen Segment des Videos/Audios, Transkripts und der Übersetzung verknüpft. Z.B. Gorgopotamos.

Die Ortsnamen werden in der jeweils aktuellen wie auch in der historischen (und evtl. auch verdeutschten) Bezeichnung aufgenommen und dem heutigen Staat zugeordnet. Die aktuelle Bezeichnung (oder die allgemein gebräuchliche deutsche) wird als Deskriptor geführt.

Unter „Alias-Bezeichnungen“ werden alle anderen Versionen des Ortsnamens eingetragen:

- fremdsprachige Bezeichnungen
- in Transkript oder Übersetzung eventuell falsch angeführten Schreibweisen.
- bei Ortsnamen mit Akzenten oder Sonderzeichen hier ohne Akzente und Sonderzeichen

- In das Fenster „Weitere Informationen“ sollen – zumindest bei der ersten Nennung des Ortes

Folgende Informationen aufgenommen werden:

- Region/Thessalia / Karditsa
- Land/Staat
- Geo-Koordinaten.

Die Geokoordinaten können auf der Webseite „mygeoposition.com“ herausgefunden werden und sollten wie folgt angegeben werden: Grad, Minute, Sekunde N/S, Grad, Minute, Sekunde O/W.

Unter „Ort“ werden nur Dörfer, Städte und Stadtteile verstanden [z. B. Distomo, Attika-Athen]. Sollte aber keine genaue Angabe des Ortes der Geburt, der Deportation/Verhaftung, der Zwangsarbeit oder der Wohnorte nach 1945 vorhanden sein, können ausnahmsweise Regionen, Länder, Berge indexiert werden.

Alias-Feld und „Weitere Informationen“ müssen zumindest bei der ersten Nennung ausgefüllt sein. Dabei sind Angaben zu Region, Land, Geokoordinaten unerlässlich, denn bei der Erstellung der Register liegen lediglich die Registervorschläge (indexierte Begriffe) vor, das Interview wird bei diesem Arbeitsschritt nicht mehr konsultiert.

Register der Lager und Haftstätten

Alle in den Interviews genannten Lager und Haftstätten werden aufgenommen (Sammellager, Übergangslager, Zwangsarbeiterlager, Kriegsgefangenenlager, KZ, KZ-Außenlager, Ghettos, Gefängnisse, DP-Camps), soweit sie identifiziert werden können (Recherche!). Sie werden jeweils den entsprechenden Orten zugewiesen.

Die Kategorisierung über das Auswahlfeld sowie die Angabe der Alias-Bezeichnungen und „Weiteren Informationen (Verortung, zusätzliche Spezifizierung, welche die Kategorisierung über das Auswahlfeld hinaus präzisiert) erfolgen bei der ersten Nennung.

Als Deskriptor wird der vollständige Name des Lagers, d.h. mit Lagerbezeichnung, eingetragen [z.B. „KZ Chaidari“]. Als Alias sollen alle weiteren bekannten Lagerbezeichnungen,

zumindest bei der Erstnennung, aufgeführt werden (auch hier inklusive der evtl. Falschnennungen). Eine Lagerkategorie ist immer auszuwählen. Im Feld „Weitere Informationen“ werden der (nächstgelegene) Ort, die Region/Voiotia /Distomo o.ä. und das Land eingetragen. Bei Nebenlager ist das Stammlager zu nennen. Wichtig ist hier, wirklich auf die korrekte Lagerbezeichnung zu achten.

Ob ein Ort als „Ort“ oder als „Lager“ indexiert wird, kann zweifelhaft sein. Grundsätzlich gilt: Wenn die Unterbringung (Baracken, Saal etc.) und die dortigen Lebensumstände (Ernährung etc.) beschrieben wird, ist dies als Lager zu indexieren, auch wenn keine genaue Adressenangabe möglich ist. Wenn allgemein über die Stadt, ihren Bahnhof oder ihre Einwohner etc. gesprochen wird, wird der Ort indexiert. Die Abgrenzung ist nicht immer einfach – man kann in seltenen Ausnahmefällen beides eingeben.

Register der Widerstandsorganisationen/ Vereine und Alliiertenorganisationen

Z. B. KKE EAM ELAS EPON EDES Syntagma Eyzonon 5/42 EKKA Ethniki Allilegii
PEAN PEEA Special Operations Executive (SOE)

Register der griechischen Kollaborationsgruppen, Politiker und griechische Polizei (oder griechische Täter)

Z.B. Tagmata Asfaleias (Sicherheitsbataillone), Kollaboratorische Regierungen von Tsolakoglou, Rallis und Logothetopoulos)

Register deutscher Täterorganisationen

z.B. SS, Wehrmacht

Register historischer Phasen

Vorkriegszeit (Nationale Spaltung, Metaxas Diktatur etc), Ausbruch des Krieges 1940- 41, Kollaboration, Hunger, Widerstandstätigkeit (Gefechte), Repressalien, Shoah, Befreiung, Repatriierung der Häftlinge, Wiederaufbau der jüdischen Gemeinden, Verfolgung der Täter, Bürgerkrieg, Nachkriegszeit, Militärdiktatur, sozialdemokratische Regierung von PASOK (1980), 1990er Jahren, Entschädigung- reparationsfrage, Tagespolitik/ Aktualität

Register historischer Ereignisse (wie ein Kalender der Besatzungszeit)

Z.B. (s. Webseite):

28.10.1940

Beginn des Angriffskriegs Italiens gegen Griechenland

Apr 41

Am 27. April Einmarsch der Wehrmacht in Athen

Mai 41

Gründung erster Widerstandsorganisationen.

27.05.1941

Ende der Kämpfe auf Kreta und Zerstörung des Dorfes Kandanos. In Athen wird die "Nationale Solidarität" gegründet.

30.05.1941

Zwei Studenten (Manolis Glezos und Apostolos Santas) holen die Hakenkreuzflagge von der Akropolis ein.

27.09.1941

EAM (Ellinikon Apeleftherotikon Metopon, Nationale Befreiungsfront) wird gegründet.

11. Juli 1942

Alle jüdischen Männer zwischen 18 und 45 Jahren (9.000 Personen) werden auf dem Freiheitsplatz Thessaloniki versammelt.

Nov 42

Sprengung der Brücke in Gorgopotamos. Zwölf britischen Geheimdienstsoldaten kooperieren mit griechischen Partisanen von ELAS und EDES.

Dez 42

Der alte jüdische Friedhof in Thessaloniki wird zerstört. Die Initiative zur Aneignung des Friedhofsgeländes kommt nicht von den deutschen Besatzern, sondern von der griechischen Stadtverwaltung.

04.03.1943

Juden aus Thrakien und Makedonien werden von den Bulgaren verhaftet und nach Treblinka deportiert und ermordet.

05.03.1943

Große Demonstration in Athen gegen die von den Nazis in Gang gesetzte „Zivilmobilisierung“ zur Zwangsarbeit in Deutschland.

15.03.1943

Der erste Zug mit 2.500 Juden verlässt Thessaloniki in Richtung Auschwitz.

13.12.1943

Massaker in Kalavryta. 499 Personen werden getötet. Zusammen mit den Nachbardörfern werden insgesamt 696 Menschen beim "Unternehmen Kalavryta" exekutiert

10.06.1944

Massaker von Distomo

17.08.1944

Razzia (Mploko) von Kokkinia

02.09.1944

Das Massaker von Chortiatis in der Nähe von Thessaloniki.

26.09.1944

Abkommen von Caserta

12.10.1944

Abzug der deutschen Truppen aus Athen

03.12.1944

Schlacht um Athen (Dekemvriana).

Register (personenbezogene Metadaten)

Interviewer

Ort

Dauer des Interviews etc

ANMERKUNGEN

Die Anmerkungsspalte hat zwei Funktionen. Zum einen werden darin interne Bearbeitungsvermerke eingetragen, zum anderen zusätzliche Information für die Archivnutzer hinterlegt.

In dem Kommentarfeld („Anmerkungen“) können Bemerkungen zum Transkript, zur Übersetzung oder den einzelnen Registereinträgen angeführt werden, Korrekturen vorgeschlagen sowie „Problemfälle“ oder Fragen notiert werden. Auch technische Probleme (wie Asynchronität von Ton und Text, störende Geräusche) sollen vermerkt werden. Die Kommentare werden mit dem jeweiligen Segment verknüpft, damit eventuelle

Problemfelder bei Bedarf über die Volltextsuche in der Tabellen-Ansicht (Namenskürzel des Erschließers/Betreuers) sofort gefunden werden können. Diese Kommunikationsvermerke werden vor der Freigabe der Interviews gelöscht, es sei denn das Problem konnte nicht gelöst werden.

In das Anmerkungsfeld können und sollen aber auch zusätzliche Informationen zum jeweiligen Segment vermerkt werden (Literatur, Verweise auf andere Interviews, weiterführende oder erklärende Informationen zu Orten, Personen, Lagern, Firmen, Quellenangaben). Diese Anmerkungen werden nicht gelöscht, sondern zu einem späteren Zeitpunkt im Archiv als Zusatzinformation in geeigneter Form veröffentlicht.

ÜBERPRÜFUNG DER METADATEN

Nach Abschluss der Erschließung müssen die zu jedem Interview im Archiv gespeicherten Metadaten (interviewbezogene Daten) überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Die Metadaten werden im Redaktionssystem kontrolliert und korrigiert. In der Ansicht „Aufgaben“ befindet sich unter dem jeweiligen Foto der/des Interviewten Name und Interviewnummer. Durch Anklicken der Interviewnummer (za-Nr.) öffnet sich die Ansicht mit den gespeicherten Metadaten, die auf ihre Korrektheit hin überprüft werden müssen und ggf. direkt im Redaktionssystem korrigiert werden können. Jede Korrektur muss gespeichert werden, damit sie nicht verloren geht. Beim Speichern soll die Korrektur dokumentiert werden (Kurzmitteilung).

Die Metadaten sind die ersten Informationen zum Interview, welche die Nutzer im Archiv sehen. Daher müssen sie sorgfältig aufbereitet sein:

Geburtsdatum: Bislang ist nur das Jahr (JJJJ) angegeben, das nach Möglichkeit zu JJJJ- MM-TT korrigiert werden soll.

Geburtsort: Ort, Region,
Land

Namen: Der Name wird auf Korrektheit und Übereinstimmung mit dem Interview überprüft (Abweichungen bitte gesondert per E-Mail mitteilen).

Gruppe: Die Gruppe kann über eine Auswahlliste korrigiert werden. Diese Korrektur bitte zusätzlich per E-Mail mitteilen.

Datum der Deportation: Möglichst als JJJJ-MM-TT oder JJJJ-MM eingeben.

Ort der Deportation: Hier wird der Ort eingetragen, von dem die/der Interviewte deportiert oder in dem sie/er verhaftet, gefangengenommen wurde. Eintragung: Ort, Region, Land **Lager-, Haft- und Einsatzorte:** Alle Orte (auch Lager und Firmen), in denen sich die/der Interviewte im Zusammenhang der Verfolgung aufhielt, sollen in ihrer chronologischen Reihenfolge aufgelistet werden (jeweils in einer neuen Zeile eintragen – Trennung durch Return-Taste).

Unterbringungen: Prüfen und ggf. korrigieren oder ergänzen.

Datum der Befreiung: Wie Datum der Deportation.

Wohnorte nach 1945: Die Aufenthaltsorte nach der Befreiung werden hier in ihrer chronologischen Reihenfolge eingetragen (wie Lager-, Haft- und Einsatzorte), also auch die Lager nach 1945 (DP- Flüchtlingslager etc. werden hier eingegeben, nicht unter „Lager-, Haft- und Einsatzorte“). Jeder Eintrag erfolgt in einer neuen Zeile (Trennung durch Return-Taste).

Datum der Rückkehr: Wie Datum der Deportation. Es wird das Datum des Eintreffens am Heimatort oder dem neuen Wohnort gewählt.

ÜBERPRÜFUNG DER KURZBIOGRAFIE

Die **Kurzbiografien** müssen ebenfalls kontrolliert und ggf. korrigiert werden. Die Kurzbiografien können aus dem Redaktionssystem als Open-Office-Dokument heruntergeladen werden. Die Korrektur beschränkt sich nicht allein auf sachliche Fehler, sondern umfasst auch orthografische, grammatische und stilistische Fehler. Die Korrektur erfolgt im Korrekturmodus des Textverarbeitungssystems (Word oder Open Office), damit die Änderungen nachvollzogen werden können. Das korrigierte Dokument wird an das Erschließungsteam per E-Mail (anna-maria.droumpouki@cedis.fu_berlin.de) geschickt. Es darf nicht im Redaktionssystem hochgeladen werden.

ZITAT

Zum Abschluss der Erschließung wird ein für das Interview aussagekräftiges Zitat ausgewählt und in die entsprechenden Felder im rechten Bereich der Metadaten eingefügt (Zitat zu ZA...). Folgende Angaben sind notwendig:

Segment ID oder Bandnummer und Timecode (jeweils Beginn des

Zitats) Zitat im Original

Zitat in der Übersetzung

Für das Zitat stehen für Original und Übersetzung jeweils 300 Zeichen zur Verfügung.

Ein längeres Zitat muss dementsprechend (unter Anzeige der Auslassung) gekürzt werden.

ABNAHME DER ERSCHLIESSUNG

Wenn alle Erschließungsarbeiten abgeschlossen sind, muss das Interview im Redaktionssystem zur Kontrolle und Abnahme der Erschließung eingereicht werden.

Dazu sind folgende Schritte notwendig:

- Anklicken des Feldes „Erschließung von ZA... beenden“
- Absenden einer Mail an das ZWAR-Team (Kopie an den Betreuer) mit der korrigierten Kurzbiografie im Anhang.
- Automatisch erhält der Erschließer eine Eingangsnachricht. Das Erschließungsteam überprüft zeitnah die Erschließungsergebnisse und schickt diese an die Erschließer zur Korrektur/Nachbesserung zurück. Nach Abschluss aller notwendigen Korrekturen und deren erneuten Überprüfung wird die Sequenzierung freigegeben. Anschließend werden die indexierten Begriffe in die einzelnen Register übertragen.

LITERATUR

Hagen Fleischer, *Im Kreuzschatten der Mächte. Griechenland 1941-1944. (Okkupation - Kollaboration – Resistance)*, Band 1& 2, Frankfurt – Bern – New York 1986, 1995.

Hagen Fleischer (Hrsg.), *Griechenland '36- '49. Von der Diktatur zum Bürgerkrieg. Brüche und Kontinuitäten*, Athen 2003 (auf griechisch).

Mark Mazower, *Inside Hitler's Greece. The Experience of Occupation 1941- 1944*, New Haven/ London 1993.

Odette Varon-Vassard, „Der Genozid an den griechischen Juden. Zeugnisse des Überlebens und Geschichtsschreibung seit 1948“, in: *Die Okkupation Griechenlands im Zweiten*

Weltkrieg. Griechische und deutsche Erinnerungskultur, hrsg. von Chryssoula Kambas und Mariliza Mitsou, Köln-Wien-Weimar 2014, S. 85- 115.